







Das

über dem Durchlauchtigsten  
**RECTORE**  
**MAGNIFICENTISSIMO,**

**Ihro Hoheit /**

Dem Königlichen Polnischen / und Hoch=  
Fürstl. Sächsl. Erb-Prinzen /

**Herrn**

**Friedrich August /**

etc. etc. etc.

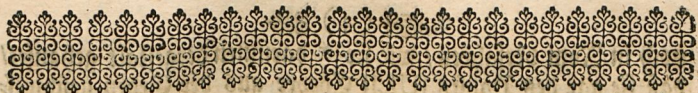
Anjeko erfreuete und frohlockende

**Mittenberg.**









J. N. J.

**D**ie gleich die hohe Schule zu **WITTENBERG** an äußerlicher Zierd und Ansehen von vielen Univerſitäten in Deutschland übertroffen wird/ ſo iſt doch dieſelbe von **GOTT** mit ſo vielen Wohlthaten begabet/ daß ſie nach ihrer innerlichen Güte und Würde betrachtet / keiner etwas nachzugeben Urfach hat. Denn / ſo eine in Wahrheit damit prangen kan / daß ſie eine Mutter in **ISRAEL** iſt / welche alle Evangelische Kirchen in der ganzen Welt gezeuget / und ſelbige ihre Liebe Töchter nennen darff / ſo iſt es **WITTENBERG**. **WITTENBERG** iſt es / worüber als ſeinem Augapffel / auch in der allergrößten Unruhe / der Höchſte ſeine Hand gehalten / und ſelbiges wider alle Feinde ſo gewaltig beſchützet / daß man augenscheinlich deſſen gnädige Obhut / verſpühren können. Keiner kan dieſes in Zweifel ziehen / wer nur überleget / was zu **Käyser Caroli V.** Zeiten allhie vorgegangen ; denn da ihm Anno 1547. dieſes **Elb-Athen** eingeräumet ward / ſo beſorgte man ſich einer erſchrecklichen Plünderung und Blutvergieſſens. Die Furcht war auch nicht vergebens. Denn es war denen **Wuſen** gar wohl bekannt / daß die **Spaniſche Krie** ges-Knechte ſich einer ganz andern diſputir-Art bedieneten / als biſhero auff ihren **Cathedern** war gebräuchlich geweſen. \* So war auch denen **WITTENBURGERN** dazumahl annoch in friſchen Gedächtnuß / wie erſchrecklich die **Hiſpanier** jüngſthint  
A 2 noch

\* Denn wie der gelehrte **Lansius** in ſeinen **Conſultationibus contra Hiſpaniam** pag. 488. redet / ſo beſtunden ihre ſyllogiſmi und Schlüſſe / welche ſie einem auffzulöſen gaben / aus dreyen terminis, ex igne, aqua & laqueo, qui fortius, quam qui **PRIMÆ FIGURÆ** dicuntur, concludunt, atque ubi **MORS** neceſſario ingreditur concludionem.



noch in Rom verfahren / wie sie\* darinnen dergestalt gehauet/  
 daß sie gar des Pabsts JULII Körper aus der Erden geschmissen!  
 Was konte man sich nun für Gutes von diesen frembden Gä-  
 sten in WITTEBERG versehen? Aber GOTT war dieses Ortes Schild /  
 der lenckete das Herz des Kärsers / daß von seinen Soldaten /  
 nicht einmahl des verstorbenen LUTHERI seine Gebeine unter  
 der Erden durfften verunruhiget / noch über der Erden einem  
 einigen Menschen ein Haar gekrüm-  
 met werden. Und damit man noch von einer andern præroga-  
 tiv etwas wissen möge / so mag man von dieser Academie wohl  
 sagen / daß selbige ihres wohl eingerichteten und unwandelbaren  
 Zustandes halber ganz füglich und wohl der SOMMEN /  
 da hingegen viele andere wegen ihrer Ab- und Zunahme dem  
 MOND verglichen werden. Haben gleich nicht auff ein-  
 mahl 30000 Musen-Söhne / wie zu Syfirt in Engelland / oder  
 10000. wie zu Bononien in Welschland / oder 7000. wie zu  
 Wien in Oestereich auff diesen Helicon geseffen / so hats doch  
 Gottlob biß auff diese Stunde hie niemahls gefehlet an einer  
 andern sehr grossen und rühmlichen Zahl / worzu denn nechst  
 GOTT und andern wohlbekanntnen Ursachen\*\* auch ein grosses  
 contribuiren die milden Kosten / welche von denen Durchlauch-  
 tigen Nutritoribus dieser löblichen Univerfität ganz reichlich  
 zugewant sind / wie auch die von andern hohen Personen so herr-  
 liche legirte Stipendia. Man kan hie nicht umhin zu rühmen  
 die

\* Nach SPONDANI Aussage (in Continuat. Annal. Baron. pag. 387. anno 1527.)

\*\* Diese hat schon für mehr den anderthalb hundert Jahren der be-  
 rühmte Petrus Mosellanus in einem Sendschreiben / dem Julio  
 Pflugio (ap. Schilterum de libert. Eccles. p. 854.) entdecket / wenn  
 er also schreibet: Quod Wittebergenfes crescunt, concordia est.  
 Neque enim minus alius alium invicem amant, quam si omnes  
 essent fratres Germani.



die grosse Freygebigkeit Sr. Excellenz, des Churfürstl. Sächs. Herrn Ober-Hof-Marschall / Herrn von WolffRamsdorff / welcher noch für einer Jahres-Frist / ein grosses und ansehnliches Capital zu einen Frey-Tisch bey einem Professore, für zwölff Studenten / derselben gestiftet / so bereits seinen Anfang genommen. Ingleichen hat nur vor kurzer Zeit / Ihre Hohe Excellenz der Oberste Cansler / Herr Graf von Beuchlingen / einen Frey-Tisch im hiesigen Convictorio vor 14 Studierende / aus sonderbahrer Zuneigung gegen diese Academie aufgerichtet; das sind ja warlich öffentliche Zeugnisse der Werke und Thatstapffen / des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen Gottes an diesem Orte.

Und wo ist endlich eine Universität in Deutschland die von ihrem ersten Stifter an / von so vielen Durchläuchtigen Rectoribus Magnificenticissimis ist beherrschet worden / als dieses **WITTENBERG**. Warlich es kan noch iezo diejenigen Scepter vorzeigen / womit viele Sächsische Prinzen / unterschiedliche Herzoge aus Pommern / und Fürsten aus Rügen / Pfalz-Grafen am Rhein / und Herzoge in Böhern / Herzoge von Braunschweig und Lüneburg / und andere mehr / diese Universität regieret / und selbige dadurch noch desto unsterblicher gemacht. Ist nun dazumahl dieser edle Musen-Sitz unter solchen Durchlauchtigsten Häuptern glücklich gewesen / so ist er warlich aniezo noch weit glückseliger zu nennen / da das Academische Scepter gar ein Königlich Polnischer und Fürstlicher Sächsischer Chur-Prinz führet / nemlich Ihre Hohheit der Durchlauchtigste Fürst und Herr /

**Herr Friedrich Augustus /**  
 Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch  
 Engern und Westphalen / etc. etc.



Gewiß/ so lange die Welt stehet/ wird die grosse Gnade Sr. Kön. Majestät in Pohlen nicht gnugsam können gepriesen werden/ daß Selbige seiner getreuen Univerſität Wittenberg/ nebst andern hohen Königl. Gnaden-Bezeugungen/ die zu dem bevorstehenden Jubilæo, und freyen prandiis in allen Facultäten benötigte Kosten bey Dero Rent-Kammer nicht allein schon allergnädigst angewiesen und bewilliget/ sondern auch noch darzu kund- gethan/ wie Deroselben zu gnädigsten Gefallen gereichete/ daß Dero Herzgeliebtesten Königl. Prinzens Hohelt auff den 1. May die Regierung vns das Rectorat unterthänigst auffgetragen/ und selbiger zu mehrerer Vergrößerung derer Festivität des künfftigen Jubilæi Academici, als RECTOR MAGNIFICENTISSIMUS öffentlich proclamiret und ausgeruffen würde.

Weil denn von dieser am 1. May allbereits geschehenen allerunterthänigsten Proclamation viele curieuse Gemüther eine völlige Nachricht verlanget/ wie und auff was Art selbige bewerkstelliget worden/ als hat man ihnen solche hiemit durch den Druck/ wie folget/ übergeben wollen. Nämlich

I.

Tages vorhero den 30. Aprilis des lauffenden 1702ten Jahres/ war der Sontag von dem guten Hirten/ rühmete anfänglich der Herr General Superintendens D. Caspar Löscher in der Haupt-Predigt die Misericordias Domini, und unbeschreibliche Barmherzigkeit und Väterliche Vorsorge des lieben Gottes/ daß er als der rechte Hüter Israels/ seiner Heerde an diesem Orte sich selbst an genommen/ und das Hirten- Herz Sr. Königl. Majest. in Pohlen dahin gelencket/ daß Er seinen Königl. Prinzen/



ken / und zwar nicht aus vielen einen / sondern seinen ei-  
nigen Prinzen / dieser Academie zu einen Ober-Haupt-  
gang gnädigst geschicket / munterte darbey alle und jede  
zu einer heiligen Freude auff / Jauchzet dem HErrn alle  
Welt / hiesse es / dienet dem HErrn mit Freuden / kom-  
met für sein Angesicht mit Frolocken. Erkennet / daß der  
HErr GOTT ist. Sagets euern Kindern und Kindes-Kin-  
dern / daß der Höchste die seinen kennet / daß er noch für  
seinen Berg / für sein Wittenberg wachet / darum gebet  
zu seinen Thoren ein mit Dancken / und zu seinen Vor-  
höfen mit Loben. Danket ihm / lobet seinen Nahmen;  
Denn er hat grosse Dinge an uns gethan / des sind wir  
frölich in unserm GOTT. Nach vollendeten Gottesdienst  
wurden

II.

Von dem Herrn RECTORE MAGNIFICO, DOCT.  
Christian Batern / Pathologiæ Professore Publico, nicht  
nur das Corpus Academicum und alle der Universität Zu-  
gehörige und immatriculirte Personen / insonderheit aber  
die Herren Barones, Assesores Facultatis Juridicæ, hoch-  
graduirte / die Professores Extra-Ordinarij, und Adjun-  
cti Facultatis Philosophicæ, sondern auch die Königl. und  
Churfürstliche Herren Beampten / so wohl Bürger-  
meister und Rath der Chur-Stadt / als auch das Geistliche  
Ministerium und Schul-Collegium, daß sie folgenden Tages  
frühe um 9 Uhr in schwarzer Kleidung und Mänteln im  
grossen Auditorio Collegij Fridericiani erscheinen möchten/  
durch der Academie Bedienten invitiret worden. Hierauff  
wurden den 1 Maji als am Tage der Rectorats-Verwech-  
selung

III. Frü-



III.

Frühe von 5. bis 6 Uhren von hiesigen Stadt-Thurme mit Zinken und Posaunen / auch Trompeten und Pauken die aller anmuthigsten Lieder musiciret / und das TE DEUM LAUDAMUS mit grosser Freude der ganzen Stadt abgeblasen / als dieses geschehen / ward

IV.

Von 6. bis 7 Uhr so wohl in der Schloß- als Stadt-Kirche mit Glocken gelautet.

V.

Gegen 8 Uhr versammelten sich sämmtliche Herren Professores bey dem Zeitherigen Rectore Magnifico, Herr D. Christian Batern / in dessen Behausung.

VI.

Um 9 Uhr erschienen die übrige Invitirte einzeln nach einander im grossen Auditorio, auch rangirten sich die Herren Studiosi auff dem Hofe des Collegii Fridericiani.

VII.

Als es gegen 10 Uhr kam / langeten sämmtliche Herren Professores in ihrer Ordnung im Auditorio an / und wurde inzwischen auff dem Singe-Chor in selbigen vortreflich musiciret.

VIII.

Nach Verlauff einer kurzen Zeit / erhub sich der Rector Magnificus, welchen die übrige Herren Professores sammt den Incorporirten folgeten / und begaben sich aus dem Auditorio in ihrer Ordnung. Vor diesem Corpore  
Aca-



Academico giengen die Stadt Musici, und zweene Ministri Academici in neuen Carmesin rothen langen Röcken mit zweyen Sceptern und andern Insignibus Academicis.

IX.

Hierauff folgten wieder zweene Ministri Academiae in Chor-Röcken mit Sceptern / und giengen so dann die übrigen oben benannte Invitirte nach ihrer gewöhnlichen Ordnung in starcker Anzahl.

X.

Da diese vorbey waren / kam ein Chor mit Trompeten und Pauken / und auff selbiges folgten die grosse Anzahl der sämtlichen Herren Studiosorum nach ihrem Academischen Alter je 4. und 4. in einem Gliede / welche von denen / aus ihren Mittel erwehleten / 6. Herren Directoribus Namentlich: Hr. Joh. Tobias Engel / Freib. Henrich Schlichting / Hamb. August Philipp von Mergenthal / Eqv. Misa. Christian Friedlieb von Dypel / Eqv. Misa. Joh. Heinrich Haferung / Caja - Thur. Joh. Müller / Cament. Lut. (Otto Brödermann / Hamb. welcher 180 J. H. Haferungs Stelle bekleidete /) in ganz angenehmer und regulirter Ordnung angeführet wurden. In der Mitten hatten diese edle Musen-Söhne unter sich ein Chor haut bois, und gieng auff diese Art die Procession durch die ganze Collegen - Gasse über den Markt und durch die Schloß-Gasse in die Schloß-Kirche.

XI.

Wie sie an das Corps de Garde bey der Schloß-Kirche kamen / stund dem Durchl. Königl. Prinzen und neuen RECTORI MAGNIFICENTISSIMO zu Ehren die verstärkte Wache in einer ansehnlichen Parade, präsentirte das Gewehr / und ward das Spiel gerühret.



XII.

In der Schloß = Kirche war ein Chor vor dem Altar zur rechten Hand der Cathedral / auff welchen die Orationes gehalten werden / vor dem neuen RECTORE MAGNIFICENTISSIMO ein erhabener / mit rothen Sammet und goldenen Frangen bekleideter Thron verfertigt / auff welchem unter einen Baldachin ein Stuhl von rothen Sammet und mit goldenen Frangen bekleidet stunde / auch befunden sich daselbst einige von dem in abwesen des Herrn Gen. Major Baron von Rosens und Herrn Obristen Biron's, das Commando allhier führenden Herrn Major von Taubenheim auff beschehenes Ansuchen / commandirte Unter = Officier mit kurzen Gewehren / und wurde bey dem Eintritt in der Kirche sofort auf das aller herrlichste musiciret.

XIII.

Als Sie nun in der Schloß = Kirchen / in welcher unmittelbar gelautet worden / angelanget / begab RECTOR MAGNIFICUS und sämtliche Herren Professores sich in ihre ordentliche Stühle am Chore / die übrigen aber an die angewiesene Derter / und die Herren Studiosi auf die steinerne Empor = Kirchen.

XIV.

Bald darauff begaben sämtliche Herren Rector und Professores sich gewöhnlicher massen in die Sacristey / wiederhohlet = und verrichteten daselbst die Wahl des RECTORIS MAGNIFICENTISSIMI und des Pro-Rectoris, welche letztere dismahl Herr Johann Christoph Wichmannshausen / Orientalium Lingvarum Prof.



Prof. Publ. betraff/ inzwischen wurde mit der Music immer continuiret.

XV.

Nach verrichteter Wahl traten so wohl der Zeithe-  
rige Rector als der erwählte Pro-Rector auf die Cather-  
der; Die Herren Profellores aber begaben sich wiederum  
in ihre Stühle / und der bisherige Rector hielt eine zier-  
liche Oration, in welcher er die erzeugte Königliche Gna-  
de ganz sonderbar rühmete. Nach derselben wurde das  
Veni Sancte Spiritus musiciret / und darauff Sr. Kö-  
niglichen Hoheit Herr Friedrich Augustus /  
Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch  
Engern und Westphalen ꝛ. ꝛ. ꝛ. als RECTOR MA-  
GNIFICENTISSIMUS von obgedachten Herrn D. Vater  
öffentlich und solennissime ausgerufen / und sämtliche  
Cives Academici zu allen unterthänigsten Respect gegen  
Dero Hohes Durchlachtigstes Haupt mit wohlge-  
setzten Worten anermahnet / auch die insignia Academiae  
auf ein vor dem Thron stehendes und mit einer rothen Da-  
massen-mit goldenen Spizen ausgezieren Decke bekleidetes  
Tischlein geleeget.

XVI.

Auf diese Proclamation wurde wieder musiciret / und  
dem MAGNIFICENTISSIMO zur Ehre und Graru-  
lation eine wolgefegte Arie abgesungen. Nach dero End-  
gung der Ex-Rector gedachten Herrn Prof. Wichmanns-



hausen zum Pro-Rectore renuncierte / und ihm die insignia Academiae zustellte.

XVII.

Hierauff giengen beyde neben den Herren Theologis vor dem hohen Altar / knieten daselbst nieder / und huben ihre Hände und Herzen zu dem in die Höhe / von welchen alle gute und vollkommene Gaben zu uns kommen. Inzwischen wurde das Te Deum Laudamus auch hter unter Trompeten und Pauken gesungen / und also endlich der Actus durch ein dreymahltes / unter Trompeten- und Pauken-Schall geschehenes Zuruffen und Jauchzen:

VIVAT

RECTOR MAGNIFICENTISSIMUS!

VIVAT

RECTOR MAGNIFICENTISSIMUS!

VIVAT

RECTOR MAGNIFICENTISSIMUS!

beschlossen; und begleiteten darauff den Herrn Pro-Rectorem gegen II. Uhr die Herren Professores und andere Invicirte in dessen Behausung.

Also



Also hat **WITTEMBERG** nunmehr ein solches Durchlauchtigstes Ober-Haupt / worüber es sich von Herzen freuen / und Frolocken kan / nachdem mahl auch der blosser Nahme **Friedrich August** nicht so wohl ein angenehmes Jubel-Jahr als ein ganzes aureum seculum dieser Univerſität verheisset. Denn / triumphirete diese Anno 1502. unter der Regierung eines weisen **Friedrichs** / jauchzete selbige Anno 1602. über einen frommen **August** / als **RECTOREM MAGNIFICENTISSIMUM** ; So kan sie jeso Anno 1702. noch weit frölicher seyn / da sie an einen einigen Königl. Prinzen an einen liebreichen **Friedrich August** in einem Jahr dasjenige zugleich hintwieder gefunden / was sie vor viel Jahren an **Friedrich** und **Augusto** zu zweyen mahlen verlohren ; daß also **WITTEMBERG** unter diesem **RECTORE MAGNIFICENTISSIMO** verbleibet ein recht erfreuetes und frohlockendes

**Wittenberg.**



Hierbey hat man fügen wollen

I.

*Programma publicum Academiae.*

II.

Die von der Universität gefertigte / und bey der Solennität abge-  
sungene / Arie.

III.

Die Gratulation der sämtlichen  
Studierenden.

IV.

Die Gratulation des studierenden  
Adels.

V.

Die Gratulation des Convictorii.

I. RE-



**RECTOR**  
**ACADEMIAE VITEMBERGENSIS,**  
**CHRISTIANVS VATER,**  
 PHIL. ET MED.D. PATHOLOG. PROF. PVBL.  
 PHYS. PROVINC. SAXONICVS, ET COLLEG.  
 CVRIOS. GERMAN. COLLEGA.



Vod rei Christianae faustum et felix, patriae communi gloriosum, rei qve publicae utile, et parenti religionis, ac literarum Academiae salutare sit. Hodiernus dies maiorum instituto sanctus, et solenni patrum civiumqve pompa celebrandus est, nec maior potest inveniri felicitas, neqve gratior nobis afferri nunci- us, qvam quod unicum Regis nostri Filium, amo- rem gentis suae et delictum, Ordinis nostri Princi- pem demisse reverenterqve consalutamus. Au- ctor tanti beneficii est Rex indulgentissimus, cuius tanta fuit munificentia sub hoc tempus, qvanta vix unquam sperari potuit, maior deinceps, salva officii religione, exoptari non debet. Heres Sa- xonici imperii, quod eligendis Imperatoribus con- stitu-



stitutum consecratumque est, falces regni sapientiae capesset, et in templo arcis, quod orti ab Regibus Maiores sanctissimum esse voluerunt, ritu sanctissimo renunciabitur, effusa ad laetum spectaculum vrbe, in frequentissima Procërum corona, pompaque ordinis splendidissima, et regiam sobolem decen- te, ne ullus vrbis locus gratulantium plautu vacu- us, nedum a pietate civium vota facientium de- fertus videatur. Secundum Academiae seculum, auspicio sanctum, et omine laetum, haec solen- nia deposcit, et novam cumulatamque Saxoniae felicitatem, illo praeside ac propugnatore dignita- tis Academicae, promittit, et vicinos exterosque ad communis gaudii societatem invitat, omnibus virtutis causa venientibus spem facit honorum at- que praemiorum, concessu Regis, sumptuque pu- blico tribuendorum. Qvare, Cives, de tam pro- pensa Regis in nos voluntate gratias agite, qui opes Academiae ad solennia **SECUNDI FORTV- NATIQVE SECVLARIS** elargitur rerumque Academicarum summam ad Filium Regiae stirpis defert. Estote in persequendis officiis diligentis- simi, venite comitatu frequentissimo, retinete vir- tuti-



tutibus dignitatem. Supplicate DEO STATORI, qui pro Regum salute excubat, remqve publicam propitius volens tuetur. Tuta est suo, et avitae libertatis praesidio patria, ornamentum rei publicae nulum amisit, antiqvam et propriam hic doctrinae sedem habet, auspicio SECVLARIS felicissimo gloriatur, et Serenissimo Principi Regio, FRIDERICO AVGVSTO IVNIORI, Rectori Academiae Magnificentissimo, felices Kalendas Maias, delati et suscepti Academiae imperii testes, prosperas in perpetuum et fortunatas, qvanta fieri demissione potest, constanter vovet, et administrandam literati Ordinis provinciam religiose pieqve comprecatur, simul et Hospites, studiis, artibus atqve literis deditos, veramqve laudis viam et rationem ingressos, ac socios officii et pietatis, Perillustres, Generosissimos, Nobilissimosqve CIVES, omnes in universum doctrinae Academicae alumnos, ad vota pro Regis, et Rectoris Magnificentissimi salute nuncupanda, me interprete, nunc benevole rogat, enixe monet, persancte obtestatur. P. P. clo Io CCII. Kalendis Maiis.



II.

I.

**S**ucoris / betritt die Zinnen /  
 Ruffe deine Wonne aus /  
 Laß nicht eher dies Beginnen /  
 Bis das weite Erden-Haus /  
 Mit Frolocken überfallen /  
 Muß von deiner Freude schallen.

II.

Nun dein Wunsch ist dir gewähret /  
 König August liebt dich noch /  
 Was vom Kummer dich verzehret /  
 Wirff weg / Gnade hast das Joch /  
 Weil er Seinen Sohn dir geben /  
 Mußt recht von neuem leben.

III.

**F**ürste aller Fürsten-Zugend /  
 Den des Landes Hoffnung preist /  
 Eifrer aller Helden-Zugend /  
 Aus dem strahlt des Vaters Geist /

Laß



Laß uns / die wir sind dein eigen /  
 Jetzt vor deinem Szepter beigen.

IV.

Unser Blut ist uns erreget /  
 Das zuvor in Adern fror /  
 Geist und Seele ist beweget /  
 So zuvor die Krafft verlohr /  
 Massen deine Gnaden-Strahlen /  
 Unsern Horizont bemahlen.

V.

Du gibst uns den Lenken wieder /  
 In dem Lenken deiner Zeit /  
 Leucoris verjüngt die Glieder  
 In der reiffen Sterblichkeit /  
 Da / nach zweyen hundert Jahren /  
 Deinen Schus sie soll erfahren.

VI.

Siehe / wie sich alles freuet /  
 Was sich nur erfreuen kan /  
 Wie sich die Natur verneuet /  
 Und Dir Dienste bietet an /



Siehe / dort in schwangern Gründen  
Läßt sich schon die Blüte finden.

VII.

Dir streut mit gehäuften Händen  
Flora tausend Blumen für/  
Alles alles wil anwenden/  
Was nur kan / zu deiner Zier /  
Und die Kunst der Najadinnen  
Sucht dir Sträuße zugewinnen.

VIII.

Albis hat aus Schilff mit Kränzen  
Schon den Scheitel ausgeziert /  
Und an den bemoosten Gränzen  
Seine Nymphen auffgeführt /  
Hier wil er mit Töchtern springen /  
Und den grossen Rector singen.

IX.

Wie soll dieses Glücke ehren /  
Götter-Sohn / der frohe Tag!  
Wer wil uns das Opffer lehren /  
Das die Huld vergnügen mag?

Doch



Doch es sey mit tausend Zungen  
Deines Vaters Lob gesungen.

X.

Fürste / vor den Fürsten = Füßen  
Liegert unsre Niedrigkeit /  
Deinen Purpur zu begrüssen  
Ist der Helicon bereit /  
Was wir Mufen können lassen /  
Muß mit deinem Ruhm erschallen.

XI.

Unser Wunsch soll sich auffschwingen  
An den Gold = gestirnten Pus /  
Unser Fürst / durch alles dringen /  
Der erwählte Mufen = Schuß /  
Leben soll die Lust der Sachsen /  
Und der Welt zum Wunder wachsen.

XII.

Wil uns Mars mit Blitzen dräuen /  
Schlägt er gleich mit Donner drein /  
Wil er gleich den Aetna speyen /  
Kan man doch gesichert seyn /



So lang' unser August wachet /  
Fürchten wir nicht / was auch krachet.

---

III.

\* \* \*

**B**eglückter Helicon / da sich auff Deine Spitzen /  
Ein ungemeyner Strahl des Sächschen Him-  
mels lenckt!  
Ein Königlichcr Prinkz soll deinen Thron  
besitzen /

Den uns ein grosser Held aus seinem Reiche schenckt.  
Wo Weißheit König wird / und Fürsten Mussen  
seyn /  
Da zieht gewiß das Fest der güldnen Zeiten ein.

\* \* \*

Es schien / als wolte gar kein holder Frühling werden /  
Denn Titan zeigte nie sein Gold-beflammtes Haar ;  
Nun wirst Du / schönster Prinkz / ein Paradies der  
Erden /  
Aus deinen Augen ließt man lauter Jubel-Jahr.  
Denn / weil Dein Fürsten-Blut aus so viel Ahnen  
quillt /  
Hast Du die größte Zahl der Jubel-Jahr erfüllt.

Ein



\* \* \*

Ein weiser Friederich / hat diesen Grund geleyet /  
 Augustus hat den Bau vollkommen ausgeführt:  
 Und Beyde haben sich in Ihrer Grufft gereget /  
 So bald Ihr Enckel hat die Zep̄ter angerührt.  
 Was Friedrich und August vor Zeiten hat ge-  
 than /  
 Hebt Friederich August mit neuen Wundern an.

\* \* \*

Du willst bey früher Zeit der Jugend Dich entreyssen /  
 Drum nimmst Du alsobald der Pallas Helm und  
 Stab;  
 Dort musste Hercules auch Musageta heissen /  
 Weil er der weisen Schaar sich selbst zum Führer gab.  
 Es ist der Alten Spruch: Wer Musen hat regiert /  
 Der hat / als König / auch den Zep̄ter wohlgeführt.

\* \* \*

So nimm des Zep̄ters Last / und führe diesen Orden /  
 Wirff einen nähern Blick auff unser Jubel-Fest:  
 Dann ist der Helicon ja recht zum Himmel worden /  
 Wenn Deine Gottheit sich darinnen niederläßt.  
 Ja dieser Himmel bleibt vor Feinden unbewegt /  
 Wenn ihn der Atlas selbst auff seinen Schultern  
 trägt.

Drum



Drüm blühe / theurer Prinz / Du Zweig der grossen  
 Sachsen /  
 So lange Sonn und Mond sich an dem Himmel zeigt ;  
 Dein Glück erhebe sich bis an des Himmels Achsen /  
 Ja / bis Dein Helden = Muth der Ahnen Thron be-  
 steigt.  
 Du bist Jedidia / ein **BBB** = geliebter  
 Sohn /  
 Drüm hoffen wir von Dir auch einen Sa-  
 lomom.

IV.

**S**chreuester der theuren Prinzen /  
 Dessen Art von Göttern stammt /  
 Freude Christlicher Provinzen /  
 Dessen Geist von Tugend stammt /  
 Laß in Demuth uns hertreten /  
 Und Dich / Grosser Fürst / anbeten.  
 Selbst das Licht der hellen Strahlen /  
 Womit Du das Elb = Athen /  
 Herrlich anfängst zu bemahlen /  
 Heißt uns Dir entgegen gehn /

Und



Und mit ganz ergebenen Mienen /  
Dich / als Schutz = Stern / zu bedienen.

Grosser Prinz August / erwege /  
Was der Nahme / der dich ziert /  
Vor ein Denckmahl in dich präge /  
So nur Glück und Lust gebiert /  
Hat August das Wachsthum troffen /  
So heist Friedrich Friede hoffen.

Dencke der Durchlauchten Väter /  
Deren Geist im Himmel schwebt /  
Deren Ruhm und Lob / je später /  
Je vollkommner sich erhebt /  
Wie Du deren Sinn und Uben  
Dir zum Muster läßt belieben.

Friedrich muß in diesem Stücke  
Aller Zeiten Wunder seyn /  
Friedrich wehrt durch holde Blicke  
Diese Musen = Wohnung ein /  
Friedrich hat sie auffgeföhret /  
Und nun wieder ausgezieret.

D

Drum



Drum Du Sachsen-Landes Wonne /  
 Auff / zerschlage Furcht und Nacht /  
 Du verjüngte Frühlings-Sonne  
 Hast uns neues Wachsthum bracht /  
 Drum so wolstu helle scheinen /  
 So erquickten sich die Deinen.

Wir sind Kinder der Getreuen /  
 Die vor Sachsen Haab und Gut  
 Aufzusehen sich erfreuen /  
 Und verachten Leib und Blut /  
 Weil wir alles / was wir schätzen /  
 Auff der Sachsen Hoffnung setzen.

Also nah'n wir uns zum Throne /  
 Wo dein Hoheits Schimmer lacht /  
 Dir / des Grossen Augusts Sohne /  
 Ist dies Opffer zgedacht /  
 Weil wir schlechtes Mehl nur können /  
 Statt der Hecatomben brennen.

Fürste / dein Durchlaucht Exempel /  
 Womit Du uns icht vorgehst /  
 Da Du hier im Pallas-Tempel  
 Als der Pindus-Käyser stehst /



Hat zur Folge uns beweget/  
Und geheimbden Trieb erreget.

Die veralterten Gemählde  
Zeugen / was der Väter Geist/  
So zu Hofe / als zu Felde /  
Einst vor Dienste hat geleist /  
Die zerschossnen Sieges = Fahnen  
Weisen uns auff treue Ahnen.

Deren unentfallne Thaten  
Zünden uns mit Eysen an /  
Friedrich wil uns gnädigst rathen/  
Wo er uns nur helfen kan /  
Dessen Götter = gleiche Sinnen  
Uns in Gnaden lieb gewinnen.

Nun / Erlauchte Sachsen = Sonne /  
Schenck uns deiner Strahlen Gold /  
Schaff uns tausendfache Bonne /  
Bleib dem Adel ferner hold /  
Dessen Niedrigkeit und Schatten  
Deine Hoheit kömmt zu statten.



**B**eliebtes Elb = Athen! Was vor ein Wunder =  
 Licht /  
 Und ungemeiner Glanz wil deinen Pol vergül =  
 den?  
 Was wil dein Horizont durch dieses Wesen bilden /  
 Da jede Morgen = Röht aus seltnem Golde bricht?  
 Es muß eine solche Sonne /  
 So mit Götter = Strahlen blist /  
 Und zur Pierinnen = Bonne  
 Ihre Gnaden = Fackel hist /  
 Mit herrlichen Strahlen den Himmel beglücken /  
 Worunter wir unsere Tugenden schmücken.

Ein Himmlisches Geschick! Der Sächsche Salomo  
 Bestrahlt dich Leucoris: Ein hohes Haupt der Sach =  
 sen

Hebt deiner Musen Glück bis an die Himmels = Achsen;  
 Dis bringt dein Hergens = Feur in helle Freuden Loh.  
 Denck! Ein Prinz den Hohett ziehret /  
 Friedrich / welcher Raut und Schwert  
 In vergüldten Fahnen führet /  
 Schätzt dich hoher Gnade werth /  
 In dem Er den Purpur und Scepter = Stab nimmet /  
 Und Selber die Musen zu führen bestimmet.

Nun



Nun jauchze Leucoris! Auff Elbe schwinde dich  
Mit pfeil = geschwinder Fluth / dem fernen Belt zu mel-  
den /

Wie daß ein Edler Prinz von hochberühmten Hel-  
den /

Der rechte Salomo / der Sachsen Friederich

Deines Pindus Scepter führe /

Und der dort zu Salem war /

Jetzt in Wittenberg regiere :

Auff beglückte Musen = Schaar!

Und lasse die Harffen der Freuden erschallen /

Prinz Friederich lebe nach Wunsch und Befal-  
len :

Denn dies ist unsre Pflicht : Wann dort sich frembde  
Welt

Vor Davids Sohne bückt / so ist es eine Schande /

Wann unser Pindus nicht vor diesem Himmels = Pfan-  
de

Dem Sächschen Salomo gebogen niederfällt ;

Denn was Salomo gewesen /

Kan hie Unser Friederich seyn /

Aus den Witenen kan man lesen /

Wie schon solcher Tugend = Schem

In Friedrichs Durchlauchtigsten Sinnen entglom-  
men /

So Salemons Weißheit zum Muster genommen.



Rühmt man an Gütigkeit das kluge Davids Kind /  
 Sie strahlet Sie mit Macht aus zarten Fürsten Augen /  
 Die Sachsen = Ahnen seyn die Brust / woran wir saugen /  
 Und da ein armer Sohn der Musen Hülffe findt :  
     Ehe solt man zählen können /  
     Wie viel Ormus Muscheln hegt /  
 Als die Gnaden = Zeichen nennen /  
     Welche Friedrich zu uns trägt :  
 O Himmel ! wie können die Krohnen versinken /  
 So immer mit Strahlen der Gütigkeit blinken.

Ist Salomo so viel / als Fürst / so Frieden macht /  
 Ey unser Friedrich ist hierinnen nicht geringer /  
 Er trägt den Friedens = Ring an dem Durchlauchtsten  
     Finger /  
 Den hoher Ahnen Muth / und Blut zu wege bracht :  
     Ist nun DJESER als Regierer  
     Über unser Elb = Achen,  
     Will Er als der höchste Führer  
     Bey den Pierinnen stehn :  
 So laß uns die Pauken der Freudigkeit schlagen /  
 Und alle gebührenden Glückes = Wunsch wagen.

Die Allmacht / welche selbst der Trohnen Edelstein /  
 Durchflähre das Gewand / so unser Friedrich träget /  
 Das Edle Helden = Blut / so in den Adern schläget /  
 Erwärm der Himmel selbst mit Holden = Gnaden = Schein :  
     Frie-



Friedrich / unsers Landes Wonne /  
 Friedrich / hoher Ahnen = Bild /  
 Friedrich / helle Musen = Sonne /  
 Friedrich / fester Friedens = Schild /  
 Erstelge die Spitzen / da tapffre Arminen  
 Die Thaten / wie Sterne den Himmel / bedienen.

Ja wie der Seulen = Prunc / den man dem Theseus  
 stellt /  
 Bey dem Themistocles die Geister rege machet /  
 Wie bey Achillens Bild Philippens Muth erwachet /  
 So reize Jhn der Ruhm der tapffern Vorder = Welt :  
 Glücke sey auff allen Seiten !  
 Glücke muß sich um die Pracht  
 Des geweihten Scepters breiten /  
 So in Friedrichs Händen lacht ?  
 Der Sächsische Salomo lebe beglücket /  
 So lange sich Titan mit Stralen = Gold schmücket .





Weil man vernommen / daß bereits  
 mehrere Gratulationes von unterschiedli-  
 chen Personen versertiget / zum Druck kom-  
 men / und deren noch mehr folgen möchten /  
 als soll so wohl davon / wie auch was weiter  
 vorfället dem curiosen Leser / Bericht erstat-  
 tet werden ; sonderlich was man bey dem  
 Jubilæo Academico so der grosse GOTT  
 aus Gnaden allen und ieden zum Glück  
 und Vergnügen schenken wolle /  
 observiren wird.





Ye 3447

ULB Halle 3  
003 033 120



Sb.

V317

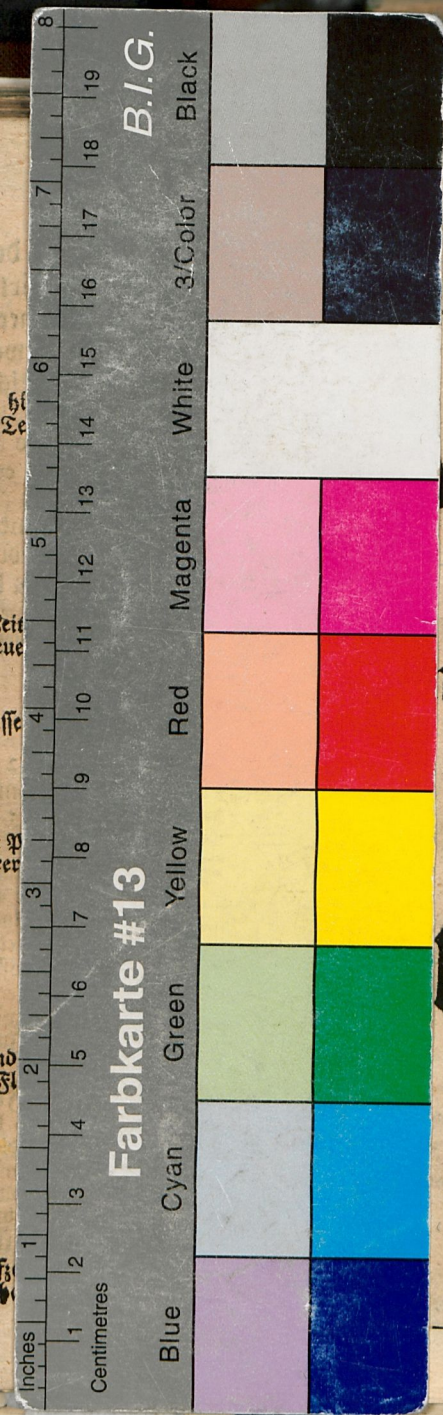
03, 2001 Bd.











Das  
über dem Durchlauchtigsten  
**RECTORE**  
**MAGNIFICENTISSIMO,**  
**Ihro Hoheit /**  
in Königlich Polnischen / und Hoch-  
Fürstl. Sächs. Chur-Brinken /  
**Herrn**  
**Friedrich August /**  
etc. etc. etc.  
Anjeho erfreuete und frohlockende  
**Wittenberg.**

7

1702

1702

8

